



Integrationspreis der Regierung von Oberfranken 2019

TSV Unterlauter - Abteilung Tischtennis

Projekt "Integration und Förderung von Jugendlichen durch Tischtennis"

Es gilt das gesprochene Wort

Ein Integrationspreis der Regierung von Oberfranken 2019 geht an die Tischtennisabteilung des TSV Unterlauter.

"Der Sport schafft's, der Sport macht's" lautete in diesem Jahr das Motto zum Bayerischen Integrationspreis. Die Tischtennisabteilung des TSV Unterlauter wird heute für ihr Projekt "Integration und Förderung von Jugendlichen durch Tischtennis" ausgezeichnet.

Die integrative Kraft des Sports hat der TSV Unterlauter bereits frühzeitig erkannt und vorbildlich umgesetzt. Dessen Tischtennisabteilung engagiert sich seit 15 Jahren intensiv in der Jugendarbeit. Als mit 18 Mannschaften im Erwachsenen- und im Jugendbereich größter Verein in Oberfranken war es für die Verantwortlichen selbstverständlich, sich auch im sozialen und integrativen Bereich einzubringen. Insgesamt 110 Sportlerinnen und Sportler, davon ca. 55 Jugendliche, nehmen am Spielbetrieb teil. Im Jugendbereich sind fünf Jungen- und vier Mädchenmannschaften aktiv. Der TSV Unterlauter verfügt über einen Pool von ca. 10 Betreuern und Trainern, die Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Gesellschaftsschichten sowohl im sportlichen Bereich als auch in ihrer persönlichen Entwicklung fördern.

Im September 2016 kamen dann Helfer des Ehrenamtskreises, welche die Flüchtlinge in der Gemeinde Lautertal seit dem Jahre 2015 betreut haben, auf die Verantwortlichen des TSV Unterlauter zu, weil für mehrere Mädchen aus Flüchtlingsfamilien eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der Nähe gesucht wurde. Dies war letztendlich die Geburtsstunde des Integrationsprojekts, das Sebastian Probst seit diesem Zeitpunkt gemeinsam mit fünf weiteren Betreuern leitet. Dabei betreiben die Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren ihren Sport ganz selbstverständlich zusammen mit Kindern aus anderen Schularten von der Grundschule bis zum Gymnasium.

Das regelmäßige Training findet dreimal wöchentlich für 90 Minuten statt. Die Jugendlichen aus den Flüchtlingsfamilien nehmen daran mit großer Freude und Einsatzbereitschaft teil.

Aktuell spielen fünf Mädchen aus dem Irak und Syrien sowie vier Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Schaumberger-Schule, einem Sonderpädagogischen Förderzentrum, zusammen mit ca. 40 weiteren Kindern und Jugendlichen aktiv Tischtennis. Die Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum der Heinrich-Schaumberger-Schule in Coburg ist vorbildlich.

Der TSV Unterlauter ist der einzige oberfränkische Verein, der mit einer Tischtennis-Mädchenmannschaft, die nur aus Flüchtlingskindern besteht, am regulären Punktspielbetrieb teilnimmt, und zwar als vierte Mädchenmannschaft in der Bezirksoberliga. Dafür nehmen die Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren zum Teil große Mühen auf sich. Eine Spielerin aus Coburg reist regelmäßig mit dem Bus an. Für Hin- und Rückfahrt

ist sie ca. 90 Minuten unterwegs. Die anderen Mädchen machen sich auch bei "Wind und Wetter" zu Fuß auf den Weg, um ihren Sport ausüben zu können.

Die Tischtennisabteilung des TSV Unterlauter war auch im Einzel bei den westoberfränkischen Bezirksmeisterschaften im Oktober in Frensdorf mit Spielerinnen aus den Flüchtlingsfamilien vertreten.

Die gelungene Integration von Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien durch die Aufnahme in den Verein und die aktive Mannschaft ist ein hervorragendes "best-practice-Beispiel". Die bisherigen Erfahrungen sind durchwegs positiv.

Beim geselligen Beisammensein nach dem Training und den Spielen, etwa bei den regelmäßig stattfindenden Jahresabschluss- und Weihnachtsfeiern, sind die Jugendlichen aus den Flüchtlingsfamilien ganz selbstverständlich eingebunden.

Der TSV Unterlauter kooperiert außerdem mit dem Ehrenamtskreis für Flüchtlinge in der Gemeinde. Dadurch werden nicht nur weitere Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung geknüpft, sondern auch Hilfestellung bei der Bewältigung der Alltagsprobleme geleistet.

Den Verantwortlichen des TSV Unterlauter, besonders dem Jugendleiter Sebastian Probst darf ich herzlich danken und zur Preisverleihung gratulieren.